

Steckbrief:

Helm-Azurjungfer (*Coenagrion mercuriale*)

Stand: 02. Februar 2011



Zuordnung

Klasse: Insekten (*Insecta*)

Ordnung: Libellen (*Odonata*)

Unterordnung: Kleinlibellen (*Zygoptera*)

Familie: Schlanklibellen (*Coenagrionidae*)

Gattung: Azurjungfern (*Coenagrion*)

Art: Helm-Azurjungfer

Merkmale

Das Männchen der Helm-Azurjungfer hat eine etwas untersetzte Statur. Auf dem zweiten Segment trägt es eine sehr markante Zeichnung. In dieser kann der „Merkur-Helm“ erkannt werden, was dieser Kleinlibellenart ihren Namen gibt. Das dritte und vierte Segment ist mit schmalen, spießförmigen Flecken versehen.

Das Weibchen der Helm-Azurjungfer ist nur schwer von den anderen Arten dieser Gattung zu unterscheiden. Die Larven dieser Art überwintern im Allgemeinen im vorletzten Stadium

Verbreitung

Der Verbreitungsschwerpunkt der Helm-Azurjungfer liegt in Südwesteuropa. Im Mittelmeergebiet zählt diese Art noch zu den häufigen Arten. In Deutschland gibt es noch gute Vorkommen im Alpenvorland und im Oberrheingebiet (Bayern und Baden-Württemberg), sowie relativ große Populationen in Thüringen und Sachsen-Anhalt.

Lebensraum

Anders als die meisten Azurjungfern ist die Helm-Azurjungfer eine reine Fleißgewässer-Art. Sie kommt vor allem an sauberen und schmalen Quellbächen vor.

Fortpflanzung

Zur Eiablage wählen die Paare bevorzugt die Stängel der Berle (*Sium erectum*), die an den Fundorten der Helm-Azurjungfer meist dichte Bestände bildet. Das Weibchen taucht hierbei oft ins Wasser hinab, während das Männchen mit seinem vorderen Körperabschnitt meist im Trockenen bleibt.

Biologie

Larvenentwicklung: (ein) zweijährig

Schlupfzeit: Mai bis Juni

Beobachtungszeitraum/Flugzeit: Mai bis August

Gefährdung

Die Helm-Azurjungfer wird vor allem durch den Lebensraumverlust gefährdet. Durch Verunreinigung, Begradigung oder gar Verrohrung von Quellbächen ist sie sehr selten geworden, in vielen Gegenden findet man sie gar nicht mehr. Außerdem stellen die Befestigungen des Gewässergrundes, Grundwasserabsenkungen, die Entnahme großer Wassermengen für Beregnungen sowie Nährstoffeinträge Bedrohungen für das Überleben dieser Libellenart dar. Das Zuschütten oder Vermüllen der Ufer und Gehölzbepflanzung (mit Mikroklima-Änderung) gefährden sie auch.

In der Roten Liste Deutschland ist sie als „vom Aussterben bedroht“ gelistet.

Schutzmaßnahmen

Wirkungsvolle Schutzmaßnahmen sind eine schonende Entkrautung und Räumung im Rahmen der Gewässerunterhaltung. Außerdem müssen extensiv genutzte, mindestens zehn Meter breite Gewässerrandstreifen als Reife-, Ruhe-, Nahrungs- und Übernachtungshabitate erhalten oder geschaffen werden.

Quellen

LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (Hrsg.) (2001): Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt. Die Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt.

BELLMANN, H. (2007): Der Kosmos Libellenführer. Kosmos Stuttgart.

Foto: Wikipedia